





# Das Magazin

Polnische Gastfreundschaft  
gepaart mit Habsburger  
Charme und mediterraner  
Lebensfreude – das macht  
Krakau aus.

Seite 12–37

Ein Überbleibsel der Stadtmauer Krakaus wird heute  
als größte Freiluftgalerie der Stadt genutzt.

---

# Das Herz Polens

Polens Könige regierten mehr als 500 Jahre lang von Krakau aus ihr Land. Als es keine Könige mehr gab und Polen von der politischen Landkarte Europas verschwand, da wandelte sich die Stadt zu einem nationalen Symbol und einem Ort der Hoffnung für viele Polen.

---

Nach der zweiten polnischen Teilung 1793 war der größte Teil des Landes von Preußen, Russland und Österreich besetzt. General Tadeusz Kościuszko, einst hoch dekoriertes Mitglied am amerikanischen Unabhängigkeitskampf, machte sich auf, Polen zu befreien. Am 24. März 1794 legte er auf dem Krakauer Hauptmarkt einen

Eid gegenüber der Nation ab und begann seinen Aufstand. Mit einer kleinen regulären Truppe und einem Heer aus schlecht bewaffneten Bauern besiegte er zwar kurz darauf bei Raclawice die Einheiten der russischen Zarin Katharina der Großen, musste sich aber schon wenig später der preußisch-russischen Übermacht geschlagen geben. Es

Tadeusz Kościuszko in der »Schlacht von Raclawice« (Jan Matejko, 1888)



## Gründungsmitglied des Welterbes

Als die UNESCO 1978 ihre erste Liste des Weltkulturerbes der Menschheit veröffentlichte, gehörte Krakau mit der Altstadt, dem Wawelberg und dem jüdischen Viertel Kazimierz dazu. Die Stadtanlage sei ein »herausragendes Beispiel mittelalterlicher Architektur«, hieß es zur Begründung.

Die Tuchhallen dominieren den Hauptmarkt, das Herz der Krakauer Altstadt.



folgte 1795 die dritte Teilung, nach der Krakau an Österreich fiel.

### Hoffnung für die Nation

Von Zwischenphasen abgesehen, blieb die Stadt bis 1918 Teil der Habsburgermonarchie und wurde in dieser Zeit zum geistigen Zentrum der Polen, die ihren Staat verloren hatten. Während Polen in den russischen und preußischen Teilungsgebieten einem starken Druck ausgesetzt war, gewährten die Habsburger ab 1867 Galizien eine weitgehende Autonomie. Polnisch wurde dort wieder Amtssprache, der Landtag war polnisch

dominiert. Krakau erlebte eine neue Blüte und wurde zu einem kulturellen Zentrum. Das private Czartoryski-Museum, das Nationalmuseum und das Słowacki-Theater wurden gegründet, bedeutende Künstler wirkten in der Stadt und für die nationale Sache.

Die relative Freiheit ermöglichte es zu Beginn des 20. Jh.s auch Józef Piłsudski, seine Truppen in Krakau zu organisieren, mit denen er später für ein unabhängiges Polen kämpfte. Zwar wurde nach dem Ersten Weltkrieg Warschau wieder die Hauptstadt des neuen polnischen Staates, aber Krakau entwi-

Von 1926 bis 1935 regierte General Józef Piłsudski de facto als Diktator (oben links); Solidarność-Denkmal im Stadtteil Nowa Huta (oben rechts); im Juni 1987 besuchte Johannes Paul II. seine ehemalige Erzdiözese (unten).



ckelte sich mit der Jagiellonen-Universität, der 1919 gegründeten Bergbau-Akademie und anderen Einrichtungen zu einem bedeutenden wissenschaftlichen Zentrum.

### Kampf gegen die geistige Elite

Den Nationalsozialisten galt Krakau als intellektuelles Zentrum Polens – und sie setzten alles daran,

dieses auszulöschen. Ins Wawel-Schloss zog Ende 1939 Hans Frank als Chef des »Generalgouvernements für die besetzten polnischen Gebiete« ein. Als »Schlächter von Polen« wurde er später im Nürnberger Kriegsverbrecherprozess zum Tode verurteilt.

Die Verhaftung von 183 Professoren und Mitarbeitern Krakauer Hochschulen am 6. November 1939 bildete den Auftakt zur systematischen Ausrottung der polnischen Oberschicht. Neben der Jagiellonen-Universität wurden auch höhere Schulen sowie viele andere Bildungs- und Kultureinrichtungen geschlossen. Den Polen sollte es genügen, ihren Namen schreiben und einfache Rechenaufgaben lösen zu können. Doch im Krakauer Untergrund nahmen Professoren und Studenten den Lehrbetrieb wieder auf. Auch Karol Wojtyła, der spätere Papst Johannes Paul II., besuchte